

Liebe Gemeinde!

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes. Laut einer Umfrage, die vor einigen Jahren gemacht wurde können die meisten Menschen mit Pfingsten nichts mehr anfangen. Sie kennen die Bedeutung des Festes nicht mehr.

Der Heilige Geist ist wohl zu nebulös und unfassbar und gerät deswegen zusehends in Vergessenheit. Pfingsten ist schwer verständlich. Das war wohl schon immer so. Zumindest gibt es eine Reihe von seltsamen Pfingstbräuchen. So gab es im Mittelalter das „Heilig-Geist-Schwingen“. Dabei wurden lebendige Tauben in der Kirche freigelassen, weil die Taube den Heiligen Geist symbolisiert. Setzte sich eine Taube auf die Schulter von Jemandem, dann galt dieser Mann oder diese Frau als vom Geist Gottes erleuchtet. Einen besonderen Brauch pflegte man in Österreich. Dort wurden in vielen Kirchen aus dem sogenannten „Heiligengeistloch“ brennende „Werchflocken“ auf die Gottesdienstbesucher gestreut. Die Männer fingen mit ihren Hüten dann die Flocken auf. Diese „Werchflocken“ sollten dann angeblich vor Unwettern schützen. In ländlichen Gebieten gab es bis ins 19. Jahrhundert den Brauch des Pfingstochsen. Der Ochse wurde geschmückt mit Blumen, Stroh und Kränzen und dann in einer feierlichen Prozession durchs Dorf geleitet. Heute gibt's nur noch zweibeinige Pfingstochsen. So wird nämlich derjenige bezeichnet, der am Pfingstsonntag als letzter aus den Federn kommt. Jetzt können sie sich mal überlegen, wer in ihrer Familie heute der Pfingstochse ist. Pfingsten - seltsame Bräuche in der Vergangenheit und Unwissenheit heute....

*Was hat es mit Pfingsten und dem Heiligen Geist auf sich?*

Ich möchte mit ihnen über drei Aufgaben des Heiligen Geistes nachdenken. Und damit nähern wir uns auch dem Pfingstfest an. Dazu hören Sie einen Bibeltext aus dem Johannesevangelium. Er steht in den in Joh 16, 5-15. Jesus spricht dort zu seinen Jüngern:

*Jetzt gehe ich zu dem, der mich beauftragt hat. Und keiner von euch fragt mich: ›Wohin gehst du?‹<sup>6</sup> Vielmehr seid ihr traurig, weil ich das zu euch gesagt habe.<sup>7</sup> Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, kommt der Beistand nicht zu euch. Aber wenn ich fortgehe, werde ich ihn zu euch senden.<sup>8</sup> Wenn dann der Beistand kommt, wird er dieser Welt die Augen öffnen –für ihre Schuld, für die Gerechtigkeit und das Gericht.<sup>9</sup> Ihre Schuld besteht darin, dass sie nicht an mich glauben.<sup>10</sup> Die Gerechtigkeit zeigt sich darin, dass ich zum Vater gehe –dorthin, wo ihr mich nicht mehr sehen könnt.<sup>11</sup> Das Gericht bedeutet, dass der Herrscher dieser Welt schon verurteilt ist.<sup>12</sup> Ich habe euch noch vieles zu sagen, aber das könnt ihr jetzt nicht ertragen.<sup>13</sup> Wenn dann der Beistand kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch helfen, die ganze Wahrheit zu verstehen. Denn was er sagt, stammt nicht von ihm*

*selbst. Vielmehr sagt er das weiter, was er hört. Und er wird euch verkünden, was dann geschehen wird. <sup>14</sup>Er wird meine Herrlichkeit sichtbar machen: Denn was er euch verkündet, empfängt er von mir. <sup>15</sup>Alles, was der Vater hat, gehört auch mir. Deshalb habe ich gesagt: Was der Geist euch verkündet, empfängt er von mir.»*

Drei Aufgaben des Heiligen Geistes:

### **1. Der Heilige Geist führt zum Glauben**

Jesus verabschiedet sich in diesem Text von seinen Jüngern und sie sind traurig. Das ist die normale menschliche Reaktion. Ich bin schon öfters in meinem Leben umgezogen und jedes Mal ist so ein Abschied schwer. Man lässt Freunde zurück, die einem wichtig sind und weiß: Nicht jede Freundschaft wird bleiben. Manche Beziehungen verlieren sich. Abschiede lassen uns trauern. Und wieviel schwerer ist es, wenn man einen Menschen verliert.

Deswegen trauern auch die Jünger. Doch bei Jesus ist das anders. Er sagt: *Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, kommt der Beistand nicht zu euch. Aber wenn ich fortgehe, werde ich ihn zu euch senden.*

Die Jünger sind mit sich selbst beschäftigt. Sie sind ganz bei ihrer Trauer. Und sie begreifen nicht, dass es bei Jesus anders ist, als bei allen anderen Menschen.

Wenn Jesus geht, lässt er seine Jünger nicht allein. Er redet von Einem, den er zu ihnen senden wird. Einen Beistand. Jetzt denken wir bei Beistand an eine Person, die eine Vollmacht hat und für eine andere Person gewisse Dinge regelt. Das ist aber nicht gemeint. Es geht um einen Helfer und Tröster, einen, der für uns da ist, um uns in den unterschiedlichsten Lagen des Lebens zu helfen.

Damit meint Jesus den Heiligen Geist.

Das ist das Geheimnis von Pfingsten! Jesus ist nicht einfach gestorben, auferstanden und zu Gott gegangen. Nein, er lässt seine Jünger und die Christen zu allen Zeiten nicht allein zurück. Er schickt einen Beistand und Helfer! Griechisch steht da „Parakletos“. Das bedeutet wörtlich Rechtsanwalt und Beistand. Ein Anwalt tritt da für mich ein, wo ich es selbst nicht kann. Er ist mein Helfer und Beistand, wo ich nicht selbst für mich eintreten kann. (Bsp. Gerichtsverfahren) Wo ich überfordert bin, da hilft mir und vertritt mich ein Anwalt. Besonders dort wird es deutlich, wo Menschen sich mit dem Glauben schwer tun oder sogar überaus kritisch sind. Manchmal möchten Menschen auch glauben und können es nicht. All das gibt es. Dass dann ein Mensch trotz seiner Skepsis, trotz Zweifel und Fragen einen Zugang zum Glauben gewinnt, das ist ein Werk des Heiligen Geistes. Wir Menschen können das nicht machen. Alle Predigten, Gottesdienste, Bücher, Podcasts oder Videos können das nicht bewirken. Ohne den Heiligen Geist tappen wir in Bezug auf Gott im Dunklen. Jesus sagt: *.<sup>8</sup>Wenn dann der Beistand kommt, wird er dieser Welt die Augen öffnen –für ihre Schuld, ...<sup>9</sup>Ihre Schuld besteht darin, dass sie nicht an mich glauben.“* Die menschliche Ursünde ist es, dass wir Gott nicht

vertrauen. Sünde, das sind nicht moralische Verfehlungen, sondern das ist die Grundsituation des Misstrauens gegen Jesus. Aus eigener Kraft gelingt es uns nicht an Jesus zu glauben. Aber genau da setzt der Heilige Geist an! Da ist er unser Helfer!

Dass jemand anfängt eine Sehnsucht nach Jesus zu bekommen, das wirkt der Heilige Geist. Dass andere Menschen in unserem Umfeld zum Glauben kommen, liegt nicht an unserer tollen Ausstrahlung, sondern am Heiligen Geist. Dass eine Gemeinde wächst liegt nicht an ausgefeilten Programmen und Angeboten, sondern das geht auf das Konto des Heiligen Geistes. Dass Sie, dass Du, dass ich an Jesus glaube haben wir dem Heiligen Geist zu verdanken! Ohne den Heiligen Geist würden wir allesamt im Dunklen tappen.

Der Heilige Geist führt zum Glauben an Jesus! So ist er unser Helfer und Beistand. Und wenn Du jetzt vielleicht hier sitzt und sagst: „*Ich würde ja gern glauben, aber ich kann es nicht. Da sind noch Zweifel, da sind schlechte Erfahrungen mit Christen, da blockiert noch etwas in mir.*“, dann sage ich dir: Bete darum, dass der Heilige Geist dir den Glauben schenkt! Und wenn das allein zu schwer ist, dann sprich Christen an, denen du vertraust, dass sie für dich oder auch mit dir beten. Ich bin überzeugt, dass du dann den Heiligen Geist als Helfer erleben wirst. Der Heilige Geist führt zum Glauben an Jesus! Das ist die erste Aufgabe des Heiligen Geistes.

## **2. Der Heilige Geist vertieft den Glauben an Jesus:**



Vor Jahren war ich in Israel am Roten Meer in der Stadt Eilat. Eine Sache, die man dort unbedingt gemacht haben sollte ist das Schnorcheln im Roten Meer.

Im Roten Meer gibt es eine Vielfalt von Korallen und exotischen Fischen und ein bisschen davon kann man erleben, wenn man schnorchelt. Ich habe das gemacht und das war sehr beeindruckend. Auch in ganz geringer Wassertiefe kommen die Fische bis auf wenige Zentimeter heran. Aber es ist kein Vergleich mit dem, was sich einige Meter unter der Wasseroberfläche abspielt. Ich habe das

später in einem Unterwasserobservatorium gesehen. Das war eine Explosion an bunt leuchtenden Korallen und farbigen Fischen. Und auch das ist nur ein winziger Bruchteil von dem, was man beim Tauchen erleben kann.



Ich finde das ein gutes Beispiel für den Tiefgang im Glauben, den der Heilige Geist schenken will. In unserem Pfingsttext sagt Jesus: <sup>12</sup>*Ich habe euch noch vieles zu sagen, aber das könnt ihr jetzt nicht ertragen.*<sup>13</sup>*Wenn dann der Beistand kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch helfen, die ganze Wahrheit zu verstehen. Denn was er sagt, stammt nicht von ihm selbst. Vielmehr sagt er das weiter,*

*was er hört. Und er wird euch verkünden, was dann geschehen wird*

Im Bild gesprochen heisst das: Die Jünger sind noch am Schnorcheln. Sie haben in ihrem Glauben erst einen Bruchteil erfasst. Jesus verspricht ihnen, wenn der Heilige Geist kommt, werden sie die Wahrheit tiefer verstehen.

Es gibt auch heute Christen, die bleiben beim Schnorcheln und begnügen sich mit der Wasseroberfläche. Die kratzen an der Oberfläche des Glaubens und paddeln selbstzufrieden mit dem Kopf zwanzig Zentimeter unter Wasser - und verpassen das Beste!

Es gibt Christen, die begnügen sich damit, dass sie in der Kindheit und Jugend im Kindergottesdienst, der Jungschar oder im Jugendkreis waren – und dass sie daran gute Erinnerungen haben. Ja, damals, das war toll, sagen sie. Aber heute hat ihr Glaube keine lebensgestaltende Kraft. Im Alltag spielt er keine Rolle.

Oder es gibt Christen, die halten sich zur Gemeinde, zu Gottesdiensten und Gruppenstunden, aber sie bleiben in einer Zuschauerposition. Um im Bild zu bleiben, sie tauchen nicht wirklich ein in den Geist Gottes.

Aber der Heilige Geist hat so viel mehr mit uns vor. Er will uns den Tiefgang und Reichtum des Glaubens aufschließen. Er will uns zeigen, wie herrlich Jesus ist! Begnügen wir uns doch nicht nur mit dem Schnorcheln!

Zwei Anregungen will ich geben, wie diese Vertiefung im Glauben bei uns Raum gewinnen kann:

Die erste Anregung:

- Der Glaube wird da tiefer, wo wir unsere Gaben einsetzen! Das ist eine Erfahrung, über die ich immer wieder staune. Ganz oft haben mir Menschen das erzählt. Sie wurden gebeten an einer Stelle in der Gemeinde mitzuarbeiten z. B. im Besuchsdienst oder in der Jungschar und sie haben sich drauf eingelassen. Meistens mit ziemlich wackligen Knien und dem Gedanken: Ob ich das wohl kann? Die Erfahrung, aller dieser Menschen war, dass sie sagten: Durch diese Aufgabe bin ich im Glauben gewachsen. Die Mitarbeit in der Gemeinde hat mich in meinem Glauben tiefer und reifer gemacht.

Offensichtlich lässt der Geist Gottes gerade da unseren Glauben reicher werden, wo wir uns einbringen.

Die zweite Anregung: Machen Sie sich die Mühe und lesen Sie die Bibel. Ich weiss, das ist im Alltag schwer, dran zu bleiben, aber es lohnt sich! In der Bibel redet Gott durch seinen Geist zu uns und bringt uns zu erstaunlichen Einblicken. Man muss das nicht allein tun. Es gibt bei uns in der Gemeinde einige Hauskreise, in denen Menschen das tun und sich über Glauben und Leben Gedanken machen. Das hilft, damit der Glaube wachsen kann!

Der Heilige Geist vertieft unseren Glauben und er möchte, dass wir von Schnorchlern zu Tiefseetauchern des Glaubens werden, die Herrlichkeit und Schönheit von Jesus entdecken.

### 3. Der Heilige Geist erhält im Glauben an Jesus:



Wenn wir als Familie früher in einen Freizeitpark gingen, dann gab es für meinen Stiefsohn eine Sache, die er zuallererst herausfinden wollte: „Wo ist hier die Achterbahn?“

Das Kribbeln im Bauch und das Gefühl „Jetzt haut es dich gleich aus der Bahn!“ ist offensichtlich das Schönste, was es für ihn in

einem Freizeitpark gibt. Besonders wenn es dann noch coole Loopings gibt, ist der Tag gerettet.

Wenn allerdings das, was bei einer Achterbahn fasziniert, im Leben eintritt, ist das weniger toll. Ich meine damit das Auf und Ab des Lebens, das Gefühl: „Jetzt haut es mich aus der Bahn!“ Da kribbelt nichts mehr im Bauch. Das ist im Gegenteil nur schwer zu verkraften.

Auch die Jünger geraten fast aus der Bahn, als sie vom Abschied Jesu hören. Sie haben drei Jahre lang mit Jesus gelebt. Sie haben Erstaunliches erfahren. Und sie haben unter sich Versagen und Fehler auf der ganzen Strecke erlebt. Aber immer war Jesus da, um sie zu ermutigen und zu trösten. Aber jetzt? Hängen sie nun in der Luft? Bei vielen Auf's und manchem Ab's kann man es noch alleine auf die Reihe kriegen. Es gibt eine ganze Menge Dinge, die wir Menschen aus eigener Kraft bewältigen können. Manchmal ist es mehr als wir selbst ahnen.

Aber jeder Mensch hat eine Grenze. Wie ist das wenn es steil bergab geht wie auf einer Achterbahn und man merkt, aus eigener Kraft schaffe ich das nicht mehr: *Ich fliege aus der Bahn!*

Jesus sagt zu seinen Jüngern den Satz, den ich schon zu Beginn zitiert habe: *Es ist besser für euch, wenn ich gehe. Sonst käme der nicht, der meine Stelle einnehmen soll, um euch zu helfen und zu trösten.*

Der Heilige Geist erhält unseren Glauben an Jesus, wenn wir nicht mehr können! Gottes Geist bewahrt uns davor, auf der Achterbahnfahrt des Lebens aus der Bahn zu fliegen. Wenn unser Glaube auf dem Tiefstand ist, dürfen wir darauf vertrauen, dass Gottes Geist uns nicht hängen lässt. Der Heilige Geist erhält uns im Glauben an Jesus!

Drei Aufgaben hat der Heilige Geist nach diesem Bibeltext:

*Er führt zum Glauben, er vertieft unseren Glauben und er erhält uns im Glauben.*

Ich wünsche euch, dass ihr die Kraft des Heiligen Geistes erfahrt und das von Pfingsten bei euch mehr bleibt als komische Bräuche oder Unwissenheit.

AMEN.